

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 40 (1967-1968)

**Heft:** 10

**Buchbesprechung:** Bücherbesprechungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

7. Abwasser lief in See oder Fluß. Da die Mengen nicht so groß waren, vermochten sie sie zu «verarbeiten».
8. Rhein–Nordsee, Rhone–Mittelmeer, Tessin–Adriatisches Meer, Inn–Donau–Schwarzes Meer.
9. Europakarte.
10. London, New York. Großstädte.
11. Sie liegen an einem großen Fluß oder am Meer.
12. Ostküste Nordamerikas, wo der Hudson in den Atlantik fließt. Weltkarte.

### *Verfassungskunde*

1. Im Gemeinderat.
2. Mehrere Gemeinden müssen sich zusammenschließen zu einem «Gemeindeverband».
3. In der Gemeindeversammlung, an welcher der 20-jährige Gemeindebürger teilnehmen kann.
4. Der Vorstand besteht aus Gemeindevertretern.
5. Das Projekt herzubringen und vor allem das Geld.
6. Kanton und Bund.
7. An die Regierung, den Regierungsrat.
8. Im Bundesrat.
9. Finanzdepartement, Volkswirtschaft, Inneres.
10. Im National- und Ständerat.
11. Der Nationalrat wird nach der Bevölkerungszahl des Kantons gewählt. So haben volksreiche Kantone viele, volksarme dagegen wenig Vertreter. Als Ausgleich gibt es den Ständerat, wo jeder Kanton zwei, die Halbkantone einen Vertreter haben. Ein Beschuß gilt erst, wenn beide Räte zugestimmt haben. So sind die kleinen Kantone geschützt.

### *Geschichte*

1. Weniger dicht besiedelt, keine Industrie, Flüsse und Bäche vermögen das Abwasser zu verschaffen.
2. Städte. Sie hatten Abwassergräben in die Flüsse.
3. Der Stadtbach diente neben der Trinkwasserversorgung zugleich der Kehrichtabfuhr.
4. Seuchen und Epidemien breiteten sich aus.
5. Es gab noch keinen Bund. Die Eidgenossenschaft war ein lockerer Staatenbund.
6. Zölle erhob man an den Kantongrenzen. Die Kantone hatten eigenes Geld, Maß, Gewicht, Militär ...
7. Die Tagsatzung und die alten Bünde.
8. Sie trat nicht oft zusammen, und die Boten waren an die Weisungen (Instruktionen) ihrer Regierungen gebunden. Schwerfälliger Geschäftsgang.
9. Franzoseinbruch 1798, Untergang der Alten Eidgenossenschaft. Die Eindringlinge bringen die Gedanken der Französischen Revolution mit: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.
10. 1848.
11. Die Zölle rücken an die Landesgrenze; ein Heer; Geld, Maß und Gewicht. Bundesrat, Bundeskasse. Die Kantone sind nun fest im Bund eingeschlossen. Bundesgesetzgebung für das ganze Land.

(Aus «der junge schweizer», Nr. 7)

Die Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz ließ sich an einer außerordentlichen Mitgliederversammlung durch Herrn Prof. Dr. M. Müller-Wieland eingehend über pädagogische und psychologische Probleme des Uebertritts von der Mittelstufe in die Oberstufe orientieren:

Das Kind braucht im sechsten Schuljahr noch die intensive persönliche Führung durch den Klassenlehrer. – Im Bereich des 14. Altersjahres ist der Uebertritt in neue Schulverhältnisse günstig. – Am Ende der 6. Klasse ist die Zuweisung in die Schulen der Oberstufe wesentlich sicherer als nach der 5. oder gar 4. Klasse. – Die Einteilung 3 Jahre Unterstufe / 3 Jahre Mittelstufe / 3 Jahre Oberstufe hat sich bestens bewährt.

Die Versammlung sprach sich deshalb einstimmig für die Beibehaltung der 6. Klasse als Bestandteil der Primarschule (vor dem Uebertritt an die Oberstufe) aus.

ZKM

\*

### **Eidgenössische Maturitätsprüfungen**

#### PRÜFUNGEN 1968

(Änderungen der Daten um Tage ausdrücklich vorbehalten)

Als Muttersprache wird nur *Deutsch* geprüft

Anmeldeetermine		
	15. 1. 1968	30. 6. 1968
	Bern	Basel
Erste Teilprüfungen	1. 4.– 3. 4.	2. 9.– 6. 9.
Zweite Teilprüfungen	– schriftlich 27. 3.–29. 3.	2. 9.– 4. 9.
	– mündlich 2. 4.– 5. 4.	9. 9.–12. 9.
Gesamtprüfungen	– schriftlich 27. 3.–29. 3.	2. 9.– 4. 9.
	– mündlich 8. 4.–11. 4.	11. 9.–13. 9.
Ergänzungsprüfungen: Latein		
	– schriftlich 29. 3.	3. 9.
	– mündlich 5. 4.– 6. 4.	5. 9.– 7. 9.
	Auslandschweizer und Eingebürgerte	
	– schriftlich 29. 3.	2. 9.– 4. 9.
	– mündlich 1. 4.	9. 9.

*Bitte keine Express-Sendungen!*

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß *unvollständige Anmeldungen nicht gültig sind und an den Absender zurückgeschickt werden*. Das Zulassungsgesuch muß genau und vollständig ausgefüllt werden, von den verlangten Beilagen darf nichts fehlen.

Alle Sendungen sind an den Präsidenten der Kommission zu richten.

*Eidgenössische Maturitätskommission*

Der Präsident:

Prof. Dr. Bernhard Wyss, Adlerstr. 4, 4052 Basel

### BÜCHERBESPRECHUNGEN

Erich E. Geissler: *Erziehungsmittel*. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn/Obb. 194 Seiten.

Das Anliegen des bekannten Pädagogen ist es, die Eigenarten einzelner Erziehungsmittel ausführlich zu beschreiben und so zu formulieren daß diese sich in das erzieherische Verhalten umsetzen lassen. Die Ausführungen zeichnen sich auch aus durch tiefgreifende Ueberlegungen nach Sach- wie kindgemäß Erziehungsformen und Erziehungsstilen, nach Unterrichtsmethoden, die nicht nur den Fachdidaktiker befriedigen, sondern auch für den Erzieher wertvoll sind. Sein Bestreben «wie man das Kind nun erziehen solle» darf als außerordentlich wertvoller Beitrag zur pädagogischen Diskussion bewertet und empfohlen werden.

R. Z.



# Zum Jahreswechsel entbieten die besten Wünsche:



Unionplatz

St.Gallen

Tel. 071 22 81 68

**Casp. Portmann St.Gallen**

Bedachungsgeschäft

Zusserer Sonnenweg 5 Telefon 071 24 72 72

Führung, Abschluss und  
Revision von Anstalts- und  
Institutsrechnungen  
Beratung in allen Steuerfragen

**REVISA TREUHAND AG**

Zug Luzern St.Gallen  
Chur Fribourg

*Wer musiziert hat mehr vom Leben ...*

Das für Sie passende **KLAVIER**

finden Sie bestimmt in unserer  
grossen Auswahl in- und aus-  
ländischer Marken.



8T.GALLEN:  
Metzgergasse 16, Telefon 071/22 48 23  
CHUR  
Obere Gasse 40, Telefon 081/22 22 79

Stets griffbereit zur rechten Zeit:  
**DUDEN Rechtschreibung und**  
**DUDEN Fremdwörterbuch**

zu je Fr. 19.50

Aus Ihrer Buchhandlung

**Weinhold, Bahnhofstr. 2, 9001 St.Gallen**  
Telefon 071 22 16 04

Wir besorgen seit über 30 Jahren  
prompt und zuverlässig das

**INKASSO**

von anerkannten und bestrittenen  
Forderungen in der Schweiz und  
im Ausland.

**Götti & Meier** vormals  
Rüegg & Nussbaumer  
Kreisbüro Zürich des Schweiz. Verbandes Creditreform  
Walchestrasse 21, 8035 Zürich – Telefon 051 28 94 04

**FUNK TAXI**  
222 555

für jedermann

W. Tschannen Singenbergstrasse 12 9000 St.Gallen

Für alle Ihre Reisen

**Agustoni**

Reisebüro

Blumenbergplatz 3 St.Gallen Telefon 071 22 44 55

Otto Brüggemann: *Sexuelle Konflikte in Gymnasien*.  
Quelle & Meyer, Heidelberg. 127 Seiten.

Die Ausführungen sind die Ergebnisse einer Umfrage. Der Autor faßt heißes Eisen an, wenn auch in der pädagogischen Diskussion der letzten Jahre die Sexualpädagogik eine wesentliche Rolle spielte. Es ist selbstverständlich, daß bei der Erziehung junger Menschen das Sexualgebiet bedeutsam ist. «Sexualaufklärung» kann nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Sexualpädagogik sein. Die leitende Frage ist: In welchem Umfang werden die Gymnasien mit pädagogischen Konfliktfällen auf sexuellem Gebiet konfrontiert und wie werden sie damit fertig? Die Ausführungen sind außerordentlich aufschlußreich nicht nur für Lehrer und Pädagogen selbst, sondern für eine weitere Öffentlichkeit. Das Buch sollte in keiner pädagogischen Bibliothek fehlen. P. G.

### Ferienheime für Skisportwochen Sommerferien Landschulwochen

#### Skisportwochen 1968

Noch Termine frei, teilweise auch im März 1968 oder über Ostern. Besonders günstige Bedingungen im Januar, Häuser in Rona und Marmorera am Julier, Saas-Grund und Almagell, Randa, Täsch, Pliz Mundaun, Schuls-Tarasp, Kandersteg, Ibergeregg und bei Einsiedeln/Oberberg u. a. m.

Verlangen Sie die Liste der freien Termine.

#### Juli und August

In einigen Hörnli noch freie Termine, z. B. in Schuls-Tarasp, Rueras-Sedrun, Saas-Grund, Sörenberg, auf der Bettmeralp.

#### Landschulwochen

Für Landschulwochen eignen sich unsere Hörnli ganz besonders. Meist 2 Aufenthaltsräume, gute sanitäre Einrichtungen, Zimmer zu 2-6 Betten, keine Matratzenlager. Viel Stoff für Klassenarbeiten in den jeweiligen Gebieten.

Weitere Unterlagen senden wir Ihnen gerne zu. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an



Dubbelta Ferienheimzentrale, Postfach 196, 4002 Basel 2,  
Telefon 061 42 66 40, ab 15. 1. 68: 4020 Basel 20, Postfach 41  
Montag bis Freitag: 8.00-12.00 und 13.45-17.30 Uhr

#### Gerade Du brauchst Jesus!

Deine Erziehung war vielleicht christlich?  
Deine Beerdigung wird vielleicht christlich sein!

Aber meine Frage an jeden Leser dieses Eindrucks lautet:  
Kommet Du wirklich in den Himmel?

Wie es nach dem Tode sein wird, ist gewiß für Dich in ein Dunkel gehüllt. Bestelle Du Dir bitte noch heute die Broschüre, die den Titel trägt:

#### Ein Blick ins Jenseits!

Die Broschüre erhältst Du **völlig kostenlos**. - Also ohne, daß Dir irgend Unkosten entstehen.

Missionswerk Werner Heukelbach, 5281 Wiedenest, Deutschland.

Wir empfehlen uns  
für die sorgfältige  
Durchführung  
aller Bankgeschäfte

## SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT

### ST. GALLEN



beim Broderbrunnen

## Gebrüder Morscher

### Baugeschäft

Ausführung von  
Neu- und Umbauten  
Fassadenrenovationen  
Reparaturen usw.

Kleinbergstraße 26a  
9000 St.Gallen  
Telefon 071 24 64 59